
Pressemitteilung

Kienbaum-Studie zur Vergütung von Sekretariats- und Bürokräften 2011

Gehälter von Sekretärinnen steigen leicht

Gummersbach, 26. April 2011 Die Gehälter von Sekretärinnen in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 2,7 Prozent gestiegen. Das ergab eine Studie der Managementberatung Kienbaum zur Vergütung von Sekretariats- und Bürokräften. Dazu wurden die Daten von 330 Unternehmen und 10.800 Einzelpositionen ausgewertet. Im Jahr davor haben die Unternehmen die Gehälter ihrer Assistenzkräfte mit 2,6 Prozent gleich stark angehoben. 2007, im Jahr vor der Finanzkrise, stiegen die Gehälter ähnlich und zwar um durchschnittlich 2,3 Prozent. „Die Gehälter für Jobs in Assistenzfunktionen steigen seit Jahren kontinuierlich. Ob in der Krise oder im derzeitigen Aufschwung – die Steigerungsraten verändern sich kaum“, sagt Christian Näser, Vergütungsexperte bei Kienbaum.

Gehaltsspanne ist sehr groß

Die Gehaltsspanne bei den Sekretariats- und Bürokräften ist sehr groß: Eine Chefsekretärin erhält im Schnitt 51.700 Euro im Jahr, während Sekretärinnen von Vorstandsvorsitzenden im Schnitt nochmals ein Viertel mehr verdienen. Am unteren Ende der Gehaltsrangliste befinden sich Schreibkräfte mit 31.700 Euro jährlich und Telefonistinnen und Empfangsdamen, die auf 34.300 Euro im Jahr kommen. „Der große Gehaltsunterschied ist auf Qualifikation, Berufserfahrung, Position der Sekretariats- und Bürokräfte sowie auf die Branche und den Standort des Unternehmens zurückzuführen“, sagt Näser.

Berufserfahrung zahlt sich aus

Wichtige Einflussgrößen für die Gehaltshöhe sind Alter und Berufserfahrung: Bis Mitte beziehungsweise Ende 40 sind die Gehaltszuwächse am stärksten, danach beginnt eine deutlich sichtbare Verflachung der Gehaltskurve. Das Gehalt eines Sachbearbeiters im Kundendienst steigt zwischen dem 24. und dem 44. Lebensjahr von 31.200 Euro auf 44.400 Euro. Bis zum 54. Lebensjahr wächst die Vergütung dann nur noch auf 46.100 Euro. „Die im Laufe der Jahre erworbene Berufserfahrung zahlt sich aus. Die Gehälter steigen umso schneller, je anspruchsvoller die bekleidete Funktion ist“, sagt Christian Näser.

Sekretärinnen in Frankfurt verdienen am besten

Der Standort eines Unternehmens ist ein weiterer wesentlicher Faktor für die Gehaltshöhe: Sekretärinnen in Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, München und im Ruhrgebiet verdienen überdurchschnittlich; ihre Gehälter liegen 17 beziehungsweise sechs Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Eine Chefsekretärin in Frankfurt erhält zum Beispiel 58.600 Euro im Jahr, in München sind es 55.600 Euro. Im Mittelfeld der Vergütungsrankliste befinden sich Sekretärinnen in Berlin, während in der Region Dresden/Leipzig/Halle und den übrigen Städten und Gemeinden in Ostdeutschland knapp zwanzig Prozent weniger als der Bundesdurchschnitt gezahlt werden. In Dresden verdient eine Chefsekretärin nur 46.700 Euro, im übrigen Ostdeutschland sind es im Schnitt 39.600 Euro. „Insgesamt hat sich die Gehaltsannäherung der neuen Bundesländer an das Westniveau nicht weiter fortgesetzt“, sagt Näser.

Banken und Versicherungen zahlen am besten

Sekretariatskräfte in Banken und Versicherungen sowie in der Nahrungs- und Genussmittelbranche erhalten überdurchschnittliche Gehälter. Auch Pharma-, Agro-, Bio-/Gentechnologieunternehmen zahlen höhere Gehälter als der Bundesdurchschnitt. Eine Projektassistentin in Banken und Versicherungen verdient zum Beispiel 50.600 Euro, ihre Kollegin in einem Pharmaunternehmen 49.400 Euro. Unterdurchschnittlich wird unter anderem in Ver- und Entsorgungsunternehmen und in der Druckerei-, Verlags- und Medienbranche gezahlt. Projektassistentinnen in Ver- und Entsorgungsunternehmen erhalten durchschnittlich 37.400 Euro im Jahr, in Druckereien, Verlagen und Medien sind es 39.800 Euro.

Variable Vergütung nimmt weiter zu

Der Anteil der Sekretariats- und Bürokräfte, die in den Genuss einer variablen Vergütung kommen, ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen: Im Schnitt zahlen derzeit 45 Prozent der Unternehmen erfolgs- und leistungsorientierte Gehaltsbestandteile in Form von Prämien, Boni und sonstigen Jahresabschlussvergütungen an ihre Sekretärinnen. Je nach Branche liegt der Anteil der Empfänger eines Bonus zwischen 15 Prozent in der Transport-, Verkehr und Logistik-Branche und 99 Prozent in der Industrie für Kunststoff- und Gummi. Dort erhalten Sekretärinnen mit 3.563 Euro auch die höchste Jahresprämie, gefolgt von ihren Kolleginnen in Transport-, Verkehr- und Logistikunternehmen mit 3.207 Euro.

Der Kienbaum Vergütungsreport „Sekretariats- und Bürokräfte 2011“ ist zum Preis von 450 Euro (+MwSt.) unter shop.kienbaum.de als Print-exemplar/Download oder direkt bei der Kienbaum Vergütungsberatung, Postfach 10 05 52, 51605 Gummersbach (Fax +49 2261 703-210) erhältlich. Weitere Informationen rund um das Thema Vergütung finden Sie auch unter www.kienbaum-verguetungsportal.de. Für Rückfragen steht Ihnen Christian Näser gerne zur Verfügung (Fon: +49 2261 703-684, E-Mail: christian.naeser@kienbaum.de).

Kienbaum ist in Deutschland Marktführer im Executive Search und im HR-Management und gehört zu den führenden Managementberatungen. Mit seinem integrierten Beratungsansatz begleitet Kienbaum Unternehmen aus den wesentlichen Wirtschaftssektoren bei ihren Veränderungsprozessen von der Konzeption bis zur Umsetzung. Kienbaum verbindet ausgewiesene Personalkompetenz mit tiefem Wissen in Strategie, Organisation und Kommunikation.

Weitere Informationen:

Erik Bethkenhagen

Ahlefelder Straße 47, 51645 Gummersbach

Fon: +49 2261 703-579

erik.bethkenhagen@kienbaum.de

www.kienbaum.de

Redaktion/Verantwortlich für den Inhalt: Erik Bethkenhagen